

Erneuerung Südverbindung Lienz

Wirtschaft & Betriebe brauchen Strom.
Informationen zu einem der wichtigsten
Strominfrastrukturprojekte der Region.



www.suedverbindung-lienz.at



Österreich
braucht
Strom.

APG

Osttirol braucht Strom.

Stromnetze sind die Lebensader von Gesellschaft, Wirtschaft und Industrie. Jetzt und auch in Zukunft.

Österreich ist mit 99,99 % weltweit im absoluten Spitzenfeld bei der sicheren Stromversorgung. Austrian Power Grid AG (APG) verantwortet als unabhängiger Übertragungsnetzbetreiber die sichere Stromversorgung Österreichs, seiner Wirtschaft, Industrie und Gesellschaft. Mit unserer leistungsstarken Strominfrastruktur stellen wir die Basis für einen nachhaltig sicheren und zukunftsfähigen Wirtschafts-, Tourismus- und Lebensstandort.

Die Anforderungen an das Stromnetz steigen stetig. Auslöser sind unter anderem Energiewende, Digitalisierung und Dezentralisierung des Energiesystems. Eine nachhaltige und kapazitätsstarke Strominfrastruktur ist Voraussetzung, um diesen Anforderungen gerecht zu werden und die sichere Stromversorgung in Österreich aufrechtzuerhalten. In den nächsten zehn Jahren investiert APG rund 3,5 Milliarden Euro in die Modernisierung der heimischen Strominfrastruktur.

Die Erneuerung Südverbindung Lienz zwischen dem Umspannwerk Lienz und der italienischen Staatsgrenze ist dringend erforderlich. Die aktuell bestehende Leitung ist nach rund 70-jähriger Betriebsdauer in die Jahre gekommen und muss durch den Neubau ersetzt werden.

APG sorgt mit der Erneuerung der Leitung zudem für eine sichere und nachhaltige Stromversorgung in der Region und ermöglicht so die sichere Transformation zu einem nachhaltigen Energiesystem sowie die zunehmende Elektrifizierung von Wirtschaft, Industrie und Gesellschaft.

Entscheidend für das Gelingen der Energiewende

Die österreichische Bundesregierung hat ambitionierte Ziele gesetzt, um die Energiewende zu erreichen. So soll Österreich bis 2040 klimaneutral werden und bereits ab 2030 bilanziell 100 Prozent des Stroms aus erneuerbaren Energieträgern beziehen.

Die Südverbindung Lienz leistet für die Integration und den Transport von nachhaltigem Strom einen wesentlichen Beitrag und ist vor allem für den Austausch erneuerbarer Energien wichtig - z.B. Sonnenstrom aus Italien wird in den Pumpspeicherkraftwerken in den Alpen eingesetzt. Mit diesem überschüssigen Strom wird Wasser von einem tiefer gelegenen Staubecken in ein höher gelegenes Staubecken gepumpt - und mit diesem Wasser kann dann bei Bedarf (die Erzeugung von Sonnenstrom ist ja abhängig von Wetter und Tageszeit) wiederum Strom erzeugt werden. Auch das Verteilnetz in Osttirol wird durch die Erneuerung der Südverbindung Lienz verstärkt abgestützt.

Zahlen, Daten, Fakten



2027 - 2031

Bauphase



121

Maste

35 km



Trassenlänge



~ 220 Mio. €*

Investitionsvolumen



Modernste Technik

Der Einsatz eines 2er-Bündels sorgt für geringere Leitungsgeräusche.



Zunehmende Elektrifizierung

Energiewirtschaftliche Prognosen zeigen:
Ein leistungsfähiges Stromnetz ist Voraussetzung für Prozessumstellungen sowie die Dekarbonisierung von Wirtschaft, Industrie und Gesellschaft.



Nachhaltige Entwicklung

Die Modernisierung ermöglicht die bessere Integration & österreichweite Verteilung von erneuerbarer Energie.

* Bei der angegebenen Summe handelt es sich um eine Planungszahl. Diese Planungszahl ist - insbesondere aufgrund des langen Realisierungszeitraumes bis 2031 - den Preisveränderungen am Weltmarkt, verstärkt durch Ereignisse wie bspw. aktuell die Corona Pandemie und der Ukraine-Krieg, ausgesetzt.

Trassenfindungsprozess

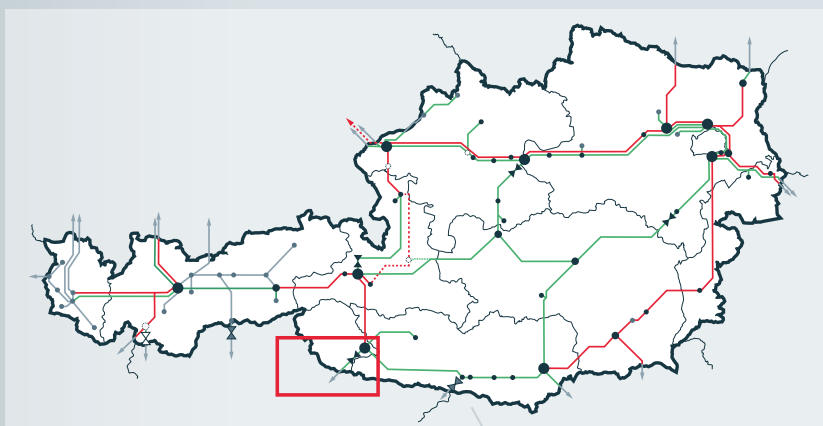
Die Besonderheit des Projektes ist dadurch gegeben, dass das Projektgebiet bereits durch eine bestehende Leitungstrasse vorbelastet ist. Die über Jahrzehnte entwickelte Siedlungsstruktur soll im Rahmen der Neutrassierung bestmöglich entlastet werden. Darüber hinaus soll die Trasse in Hinblick auf die Raumnutzung optimiert werden.

Auf Grund der Gegebenheiten im Trassenraum, wurden folgende Planungsprämissen festgelegt:

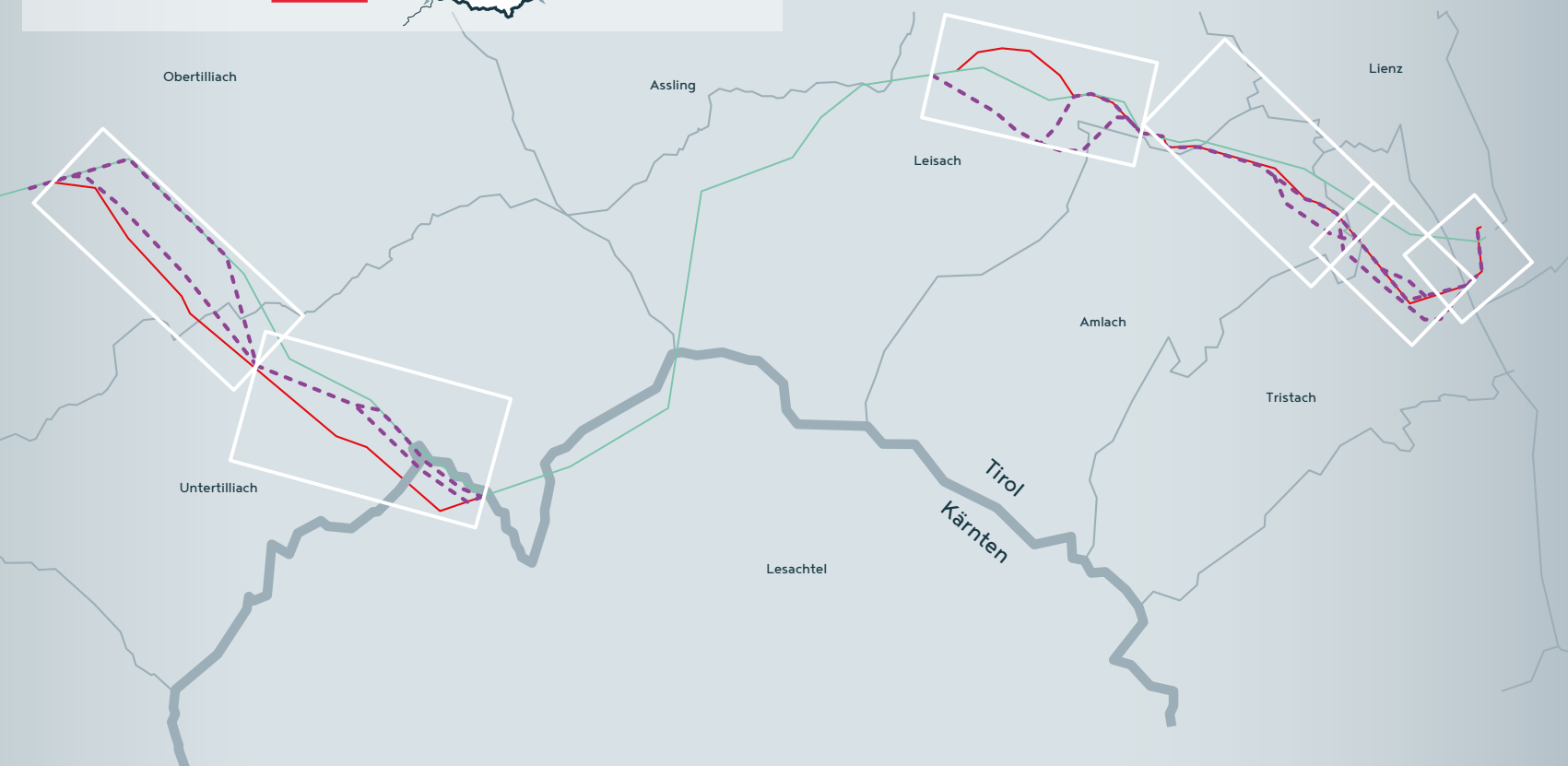
- > Kurze und direkte Verbindungen
- > Meidung von Siedlungsgebieten
- > Berücksichtigung potenzieller Naturgefahren und geologischer Risiken
- > Bevorzugter Verlauf in Schattenlagen
- > Vermeidung der Inanspruchnahme von Schutzgebieten und bedeutenden Biotopen

- > Abstand zu Revierzentren bzw. Brutplätzen sensibler Vogelarten
- > Vermeidung von Gewässerquerungen
- > Vermeidung der Zerschneidung linearer Gehölzstrukturen (z.B. Ufergehölzstreifen, Hecken, Gehölzzeilen)
- > Optimierung der Zufahrten aus forstwirtschaftlicher Sicht

Auf Basis dieser Planungsprämissen wurden sechs Abschnitte eruiert, bei denen die Beibehaltung der Bestandstrasse zu hinterfragen war (betrifft im Wesentlichen den Dauersiedlungsraum) und daher genauer betrachtet wurde:



- Varianten
- Einreichtrasse
- Bestandstrasse



Was wird gemacht?

Um die sichere Stromversorgung in der Region sowie die Integration erneuerbarer Energien für die nächste Generation zu gewährleisten, wird die Südverbindung Lienz (Umspannwerk Lienz-Staatsgrenze Italien) neu gebaut.

Das bedeutet:

- > Beibehaltung der Spannungsebene von 220 Kilovolt.
- > Die neue Leitung wird zum überwiegenden Teil auf der bestehenden Trasse errichtet, neuer Trassenverlauf in Tristach, Amlach, Leisach (Abrücken von Siedlungsgebieten) sowie Obertilliach und Untertilliach.
- > Im Zuge des Neubaus wird das bestehende Einfach-Seil durch ein sogenanntes 2er-Bündel (zwei Leiterseile je Phase) ersetzt. Damit wird die Übertragungskapazität erhöht und gleichzeitig die Geräusch-Emissionen reduziert.
- > Die Masten werden aufgrund des 2er-Bündels und des neuen Mastbildes (Wetterfichte) um bis zu 15 Meter höher (Gesamthöhe bis zu 45 Meter), dafür schlanker. Damit wird die Immissionsbelastung optimiert, die lichte Durchfahrthöhe für landwirtschaftliche Geräte erhöht, sowie der Eingriff in das Schutzgut Wald minimiert.

Genehmigungsverfahren

Das Erneuerungsprojekt Südverbindung Lienz wird verfahrenstechnisch mittels Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) abgewickelt.

Die UVP ist das strengste Prüfungs- und Genehmigungsverfahren für Infrastruktur und Bauvorhaben in Österreich.

Solch ein offenes und transparentes Verfahren ist der APG bei der Umsetzung wichtiger Infrastrukturprojekte ein großes Anliegen.

Mit der UVP wird durch die prüfenden Behörden sichergestellt, dass das gesamte Projekt transparent und detailliert dargestellt wird und alle Beteiligten (wie zum Beispiel Grundeigentümer, Gemeinden und Verfahrensparteien) partizipieren bzw. Einsicht und Stellung nehmen können.

Geprüft und bewertet werden mögliche Auswirkungen des Projekts auf die einzelnen Schutzgüter wie unter anderem Mensch, Tier, Boden, Wasser und Landschaft.

Nutzung von Grundstücken

Ein Grundstück kann auf folgende Weise durch unsere Leitungen beansprucht werden:

- > durch einen Maststandort
- > durch eine Überspannung hier führen nur die Leiterseile und der damit verbundene Servitutsbereich über oder nahe an das Grundstück
- > durch Waldinanspruchnahme

Wie die beanspruchten land- und forstwirtschaftlichen Flächen entschädigt werden, ist in einem Rahmenübereinkommen festgelegt, das mit der Landwirtschaftskammer Tirol erarbeitet wurde. Es regelt, wie die Entschädigungshöhe für die Grundeigentümer (in einem privatrechtlich und im Einvernehmen abzuschließenden

Dienstbarkeitsübereinkommen) berechnet wird. Ebenso werden durch das Übereinkommen viele Rahmenbedingungen für den Bau und den Betrieb der Leitungsanlage geregelt.

Das Rahmenübereinkommen gilt für alle land- und forstwirtschaftlich genutzten und gewidmeten Grundstücke in gleicher Weise. Dies gewährleistet eine einheitliche und partnerschaftliche Vorgangsweise. Die Gleichbehandlung aller Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer ist der APG ein hohes Anliegen.

Für Flächen mit nicht land- oder forstwirtschaftlicher Widmung wird es eigene Gutachten zur Festlegung der Entschädigungshöhe geben.

Kontakt- & Ansprechpersonen

für den Erhalt weiterer Information oder Unterlagen sowie zur
Übermittlung von Bemerkungen und Einwänden

Projektleitung:

David Kolm

Tel.: +43 664 828 5299

E-Mail: david.kolm@apg.at

Projektkommunikation:

Fritz Wöber

Tel.: +43 664 828 6656

E-Mail: fritz.woeber@apg.at

> PCI transparency platform (europa.eu)

> PCI Verfahrenshandbuch.pdf

Über Austrian Power Grid AG (APG)

Als unabhängiger Übertragungsnetzbetreiber verantwortet Austrian Power Grid (APG) die sichere Stromversorgung Österreichs. Mit unserer leistungsstarken und digitalen Strominfrastruktur, sowie der Anwendung von State-of-the-art-Technologien integrieren wir die erneuerbaren Energien, sind Plattform für den Strommarkt, schaffen Zugang zu preisgünstigem Strom für Österreichs Konsument:innen und bilden so die Basis für einen versorgungssicheren sowie zukunftsfähigen Wirtschafts- und Lebensstandort.

Das APG-Netz erstreckt sich auf einer Trassenlänge von etwa 3.400 km, welches das Unternehmen mit einem Team von rund 733 Spezialist:innen betreibt, instand hält und laufend den steigenden Anforderungen der Elektrifizierung von Gesellschaft, Wirtschaft und Industrie anpasst. Auch 2022 lag die Versorgungssicherheit, dank der engagierten Mitarbeiter:innen, bei 99,99 Prozent und somit im weltweiten Spitzenfeld.

Unsere Investitionen bis 2032 in Höhe von rund 3,5 Milliarden Euro in den Netzaus- und -umbau sind Wirtschaftsmotor und wesentlicher Baustein für die Erreichung der Klima- und Energieziele Österreichs.

IMPRESSUM

Stand November 2024

Medieninhaber/Herausgeber:

Austrian Power Grid AG

Wagramer Strasse 19, IZD-Tower

1220 Wien

Tel.: +43 (0) 50 320-161

E-Mail: apg@apg.at

Nähere Informationen und Details finden Sie unter:

www.suedverbindung-lienz.at

